I

MINISTER IM ALTEN PREUSSEN

1. WIRTSCHAFTSPOLITIK BIS ZUR KRISE VON 1805

Stein an Angern. Berlin, 3. Januar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 70. Hauptkommission. Cap. II. Sect. XXVI. No. 7 Ausfertigung

Betr. die Einführung der Accise- und Zolltarife in den neuen westfälischen Provinzen. Vor endgültiger Beschlussfassung sollen eingehende örtliche Erhebungen angestellt werden. [1])

Denkschrift Steins über die Verwaltung des Salzwesens

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. No. 132 B. Ausfertigung. Gedr. Pertz I. S. 509 ff. m. d. Datum v. 9. Januar

Berlin, 7. Januar 1805

Geschichte der Salzverwaltung und der Generalsalzadministration. Kritik der letzteren. Technische Vorschläge zur Verbesserung der Salzgewinnung. Salzversorgung der einzelnen Provinzen. Inlandssalz und fremdes Salz. Reformvorschläge. Beantragt die Aufhebung der Generalsalzadministration und die Verteilung ihrer Geschäfte unter das Bergwerksdepartement, die Seehandlung, das Accisedepartement [2]).

Stein an Vincke Berlin, 15. Januar 1805

Archiv Ostenwalde. Nachlass Vincke

Dank für Vinckes Mitteilungen über westfälische Verhältnisse. Einführung der Accise in den Entschädigungslanden. Bitte um Mitteilung national-ökonomischer und technologischer Neuerscheinungen, Modelle u. ä.

Ew. Hochwohlgeboren danke ich, dass Sie so gütig sind, mir einige Nachrichten über den Gang der öffentlichen Angelegenheiten in Münster und in Westphalen zu geben [3]). Ich bin nur wenig im Stande, einen unmittelbaren würksamen Antheil daran zu nehmen nach der Ihnen bekannten Verfassung des General Directorii, der Departements Vertheilung und dem Umfang meiner Geschäfte, — unterdessen habe ich dem thätigen, liberalen,

[1]) Über die Reform der Acciseverfassung in den westfälischen Provinzen vgl. die Schreiben vom 20. Februar, 4. März, 2. April, ausserdem Lehmann I. S. 296, 337 ff.

[2]) Die Akten und Korrespondenzen über die Reform der Salzverwaltung können hier nur zum geringsten Teil berücksichtigt werden, wir verzeichnen nur die wichtigsten Denkschriften, die auf die Gleichsetzung der Salzpreise und die damit zusammenhängende Aufhebung der Binnenzölle Bezug haben, andere Stücke nur da, wo sie für Stein und seine Art, Menschen und Dinge zu beurteilen, von besonderer Wichtigkeit sind. Die Acten grösstenteils Geh. Staatsarchiv Berlin, Rep. 89. 132 B. S. Lehmann a. a. O. I. S. 319ff.

[3]) Fehlen.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

einsichtsvollen und für Westphalen sich unermüdet interessirenden Herrn G. R. Sack Ihr Schreiben mitgetheilt, um kurz über die Lage der von Ihnen berührten Angelegenheiten Auskunft zu geben, welches er in seinen Marginalien gethan.

Ich habe die Sache wegen Einführung der Accise in den Entschädigungs Ländern Westphalens dahin eingeleitet, dass die ganze Bearbeitung ab ovo dem Herrn v. Pestel aufgetragen wird, indem ich auf die Herren Hintze[1]) und Strauch[2]) kein besonderes Vertrauen setze. Ew. Hochwohlgeboren empfehle ich diese Angelegenheit auf das Dringendste.

P. S. Wenn Ew. etc. von ökonomischen oder technologischen Sachen etwas Neues erfahren, so würden Sie mich durch die Mittheilung sehr verbinden. Auch durch Mittheilung von Büchern, Modellen usw.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 17. Januar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. U. 2. Ausfertigung

Befürwortet die Befreiung der schlesischen Leinenausfuhr über Stettin von den Oderzöllen, um die durch den Krieg bedingte Konjunktur zur dauernden Verlegung des Leinenexportes von Hamburg nach Stettin auszunützen.

Widerlegt die zugunsten einer Forterhebung der Zölle vorgebrachten Argumente, vornehmlich die Behauptung, dass die Aufhebung der Oderzölle keine dauernde Verschiebung des Leinen-Handels von Hamburg nach Stettin bewirken werde und also dem Staat nur unnötige Verluste entstehen würden.

. . . Dessen ohngeachtet aber glaube ich, dass die Zollfreyheit auf der Oder, die den unbedeutendsten inländischen Stuhlwaaren bey der Exportation bewilliget worden, der Schlesischen Leinewand, deren Exportations Werth in gewöhnlichen Jahren über 8 Millionen beträgt und die den wichtigsten Exportations Artikel des Preussischen Staats ausmacht, ohnmöglich versagt werden darf.

Soll der Zug der gedachten Leinewand über Stettin auch nach der Aufhebung der Elb Sperre fortgesetzt werden, so muss man die jetzige Gelegenheit wahrnehmen und demselben so viel Erleichterng als möglich zu verschaffen suchen, da sonst allerdings die Sundzölle, die höhere Assecurance und die gefährlichere Schiffahrt auf der Ostsee den Zug auf der Elbe würde vorziehen lassen. Dass zu gewöhnlichen Zeiten der Zug von Hamburg nach Stettin durch eine bloose Zollbefreyung der Schlesischen Leinewand auf der Oder nicht hätte geleitet werden können, ist wohl sehr wahrscheinlich. Da aber die gegenwärtigen Conjuncturen den Schlesischen Kaufmann mit dem Stettiner in Verbindung bringen, so wie letzteren mit Spanien und Portugal, so glaube ich, dass, wenn auch Befreyung der Königlichen Abgaben diesem Zuge Erleichterung schaffen, nach wiederhergestellter Ruhe der Schlesier ebenfalls den Weg fortgehen wird, der ihm nun einmal bekannt geworden ist und bey dem er sich wohl befunden. . . . . .

[1]) Nicht ermittelt. [2]) Nicht ermittelt.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Stein an Beyme Berlin, 19. Januar 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. Nr. 132 B

Trostloser Zustand der Generalsalzadministration.

Euer Hochwohlgebohren würde mich ausserordentlich verbinden, wenn Sie mich mit einem Wort benachrichtigen von den über meine und die Verwaltung des Salzwesens betr. Vorschläge gefassten Beschlüsse. Je mehr ich diesen Geschäftszweig kennen lerne, je inniger und lebhafter wird meine Ueberzeugung, dass ohne den Gebrauch energischer und mit Weissheit gewählter Mittel die Maschine sich ihrer Auflösung naht, und es ist ausserordentlich traurig, das Gefühl zu haben, mit seinem Namen ein solches Resultat sanctioniren zu müssen.
Der Freytagsvortrag setzt mich jedesmal in eine peinigende Lage. Auf der einen Seite erzählt man mir die Folgen unzusammenhängender, mit Unwissenheit und Schlaffheit geführter Operationen, auf der andern Seite bemühen sich ränkevolle Menschen, die ihre Spinngewebe über einem Drittel der Monarchie verbreitet haben, mich zu täuschen, und, da Nepotisme und Absichtlichkeit hier mit allen ihren Gräulen herrschen, da alle Stellen mit Verwandten, Creaturen besetzt sind, so fehlen überall die Mittel, zur Wahrheit zu gelangen.

Stein an Beyme Berlin, 21. Januar 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. Nr. 132 B

Die Missstände bei der Generalsalzadministration. Vergleichende Gegenüberstellung des Personals dieser Behörde mit dem des Bergwerksdepartements. Graf Reden. Noeldechen. Stein für gründliche Umgestaltung der Salzverwaltung.

... Der Graf Reden besitzt viele gründliche technologische Kenntnisse, das Resultat seiner Erziehung, von Reisen und 27jähriger Geschäftsthätigkeit, er hat aber einen zu kleinlichen Blick. Widersprechende Eigenschaften: Uebersicht des Ganzen, Aufmerksamkeit auf das Einzelne vereinigen nur wenige grosse Menschen. Die Leitung des Haushalts einer Fabrique erfodert diese microscopische Ansicht der Dinge, Verbesserung eines Feuerherdes, sorgfältige Benutzung einer Dorn Wand, Aufmerksamkeit auf die möglichste beste Benutzung der Arbeiter, alles dieses gehört zur Region des auf die kleinen technologischen Verhältnisse aufmerksamen Mannes. Man müsste dem Grafen von Reden die Besetzung der Schlesischen Berg Director Stelle zur Pflicht machen, da er jetzt den Geschäfts Crayss dieser Unterbehörde selbst bearbeitet [1]). ...
Da die Salzadministration ein in ihrer Form so anomalisches und in ihrer Zusammensetzung so äusserst unvollkommenes Machwerk ist, da sie eine

[1]) S. Wutke a. a. O. S. 182 ff. Es bezeichnet Steins Art, dass er die hier gegen Redens Geschäftsführung erhobenen Einwände diesem selbst vortrug, ein Vorgang, über den wir zufällig unterrichtet sind durch einen der wenigen Briefe aus dieser Zeit des gemeinsamen Zusammenlebens der Freunde in Berlin. S. Steins Brief vom 29. Januar 1805.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Umgestaltung erfodert, warum diese Mühe auf eine fehlerhafte interimistische Anstalt verwenden, da ich dargethan habe, dass sie eine kostbare überflüssige Maschinerie ist! . . .

Der Grundsatz der Verbindung der oberen Administrations Behörden kann nicht früh genug zur Anwendung gebracht werden aus den in meinen Vorschlägen selbst angegebenen Gründen, die dann doch den Vortheil überwiegen, wöchentlich drey Stunden ein halb Dutzend überflüssige Menschen um einen grünen Tisch zu versammeln. Bey den Unterbehörden, den Directionen nämlich, wird man ihn auch sobald in Ausübung bringen, als die oberste Behörde gebildet, und diese für jede einzelne Direction einen besonderen Combinations Plan entworfen hat. Menschen in eine officielle Thätigkeit zu setzen, nur um sie zu beschäftigen, scheint mir nicht rathsam, und schon jetzt wird man ihre Provision aufheben oder wenigstens limitiren . . . ., ihre Diäten zweckmässig verwenden . . .

Der Geh. Rat Noeldechen [1]) ist absichtlich, habsüchtig, ränkevoll, bosshaft, ob diese Eigenschaften auf irgend eine Art compensirt werden können, glaube ich nicht, wenigstens nicht in seinen Verhältnissen als Geschäftsmann. Wäre würklich einiges Talent dazu nöthig, ein Salz Monopol unter dem Schutz der Strafgesetze, der Gränzjäger mit Aufopferung aller Rücksichten von Schonung und Erleichterung für den Unterthanen auszuüben, dann wären die Mitglieder der päpstlichen Kammer, die das Monopol des Salzes, Oels und Mehles ausüben, die talentvollsten Männer, und jeder Staat müsste seine Staatsmänner dorten auswählen und ausbilden lassen.

Von einem Mann wie Geh. Noeldechen, der seine Spinngewebe über seinen ganzen Geschäfts Bereich verbreitet hat, umgeben zu seyn, bey einem Departements Antritt, wo oft, wenn nicht alles stocken soll, ein Entschluss in dem Augenblick genommen werden muss, seine Ehre und sein Gewissen solchen unreinen Händen anzuvertrauen, das ist ein sehr peinigender Gedanke, der mir einen unwiderstehlichen Ekel gegen die Salz Sache einflösst.

Ich werde mir von des Königs Majestät einen dreymonatlichen Urlaub zur Bereisung von Süd-, West-. und Ostpreussen ausbitten [2]) — die Erlangung der Kenntnisse von dem Zustand der Salzpartie in diesen Provinzen wird einen Theil meiner Bethätigungen ausmachen, die aber doch hauptsächlich auf die Kenntniss der Accise Verwaltung gerichtet seyn werden und auf die Sammlung von Materialien zur Beurtheilung der Frage, welches

[1]) Geh. Seehandlungsrat, Mitglied des Salzdepartements des Generaldirektoriums. Über seinen Konflikt mit Stein s. Lehmann a. a. O. I, S. 322 ff. Die Acten ebenfalls Rep. 89. 132 B.

[2]) Diese Reise hat Stein im Sommer 1805 durchgeführt. Die einzelnen Stationen verzeichnet Lehmann (a. a. O. I, S. 339, Anm. 2) auf Grund der verschiedenen in Rep. 89 befindlichen Berichte Steins. Danach die Angaben in unserer Zeittafel.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Accise System in Süd und Neu Ostpreussen einzuführen und wie den ungeheueren Malversationen ein Ziel gesetzt werden kann. Jetzt sind mehr als 30 Offizianten aus der Stadt Warschau und 15—18 von den Zollämtern Nienerow u. s.w. in Untersuchung.

Stein an Beyme Berlin, 23. Januar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. Nr. 132. B

Schulenburgs Vorschläge zur Reform der Salzadministration.

. . . Er will an ihrer Stelle setzen das Salz Departement des General Directorii und dieses durch die Kammern in den Provinzen würken lassen. Ich trage auf Vertheilung des Geschäfts Crayses der General Salz Administration an unter mehreren Departements.
Das Letztere soll nun durch die zu ernennenden Commissionen geprüft und im näheren Detail bearbeitet werden. Zur Aufklärung der Sache in allen ihren Beziehungen würde es dienen, wenn die Commission beauftragt würde, auch einen Plan zur Revivisirung des Salz Departements zu bearbeiten, damit des Königs Majestät beyde Vorschläge vollständig entwickelt zur Entscheidung vorgelegt werden könnten.

Stein an Reden Berlin, 29. Januar 1805

Preuss. Staatsarchiv Breslau

Reorganisation der Generalsalzadministration. Kritik an der Geschäftsführung Redens. Personalien.

Je vous ai manqué hier au soir où je me suis rendu chez vous, mon cher ami, pour vous remettre l'incluse [1]) et parler avec vous sur son contenu — les communications officielles vous parviendront aujourd'hui.
Permettez que je vous parle sincèrement sur l'objet suivant, l'importance de la chose, votre intérêt et le mien l'exigent.
En proposant la combinaison de la branche de la fabrication avec le Département des Mines on ne m'a point attaqué le principe, mais on m'a fait des objections contre votre gestion.
1) Trop de surveillance sur les détails, ce qui fait perdre de vue les idées générales, distrait, dégoûte et délivre de toute responsabilité les subalternes.
2) Des formes de service absolument étrangères aux formes reçues dans cette monarchie, qui ralentissent le mouvement des affaires, font perdre un temps précieux en consultations, votes, circulations de papier, et rompent le fil dont le rapporteur ordinaire devrait tenir le bout.
3) L'indécision sur le choix des employés, ce qui fait prendre des mesures interimistiques et provisoires qui tiennent les employés dans un état d'incertitude.

[1]) Fehlt, es handelt sich im folgenden um die Verhandlungen über die Neugestaltung der Salzadministration, dabei sollte nach Steins Vorschlägen die rein bergmännische Produktion dem Bergwerksdepartement unterstellt werden, vgl. S. 3.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

4) On désirerait enfin que vous nommiez un directeur pour la Silésie — et 5) on insiste que Gerhard [1]) ne soit point employé dans la partie des salines — quant à ce point là, je vous prie de me le promettre, et vous pouvez vous en passer ayant La Roche [2]), Hermbstaedt [3]) et vos autres employés dans le Département des Mines.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 11. Februar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. R. Ausfertigung

Betr. die Verrechnung der Fonds zur Unterstützung des Seidenbaus.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 13. Februar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. J. Ausfertigung

Misstände und Unterschlagungen bei der südpreussischen Zoll- und Acciseverwaltung.

. . . Ein solcher Grad von sittlicher Verderbniss ist traurig und enthält eine dringende Aufforderung zur Anwendung kräftiger Mittel, um Ordnung und Gesetzlichkeit wiederherzustellen und verbrecherische oder unfähige Beamte zu entfernen ...

Antrag auf Entlassung einiger unfähiger leitender Beamter und auf Genehmigung einer Inspectionsreise nach den Ostprovinzen [4]).

Immediat-Bericht Steins Berlin, 16. Februar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. M. 2. Ausfertigung

Betr. die Förderung der Baumwollspinnerei in Berlin.

Mit Bezug auf eine bestehende Fabrik: So klein diese Anlage ist, so verdient sie dennoch Aufmerksamkeit wegen des misslichen Zustandes der übrigen Baumwollen Garn Manufacturen, und die öconomische Einrichtung derselben . . . lässt ihren Fortgang wohl erwarten . . . Der Hasse [5]) ist indess noch nicht Bürger geworden und kann daher sein Gewerbe, wozu er ein Grundstück erkauft hat, noch nicht unter seinem Namen betreiben. Er wünscht, die für das hiesige Bürgerrecht zur General Invaliden Casse zu zahlenden 230 rth. zu ersparen.

Sein Gesuch wird befürwortet.

---

[1]) Der ältere Gerhard, Geh. Finanzrat im Bergwerks- und Hüttendepartement, wie Wutke a. a. O. S. 184 annimmt. Es kann aber auch der Kriegsrat Gerhard, vortragender Rat in der Generalsalzadministration, gemeint sein.

[2]) Finanzrat im Bergwerks- und Hüttendepartement.

[3]) Obermedizinalrat und vortragender Rat in der Generalsalzadministration.

[4]) Genehmigt durch K. O. vom 16. Februar 1805. Ausgeführt im Sommer 1805. Vgl. die Schreiben vom 30. März. u. 5. April 1805, sowie oben S. 4, Anm. 1 und unten S. 11.

[5]) Eigentümer der Fabrik.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Immediat-Bericht Steins Berlin, 19. Februar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. M. 2. Ausfertigung

Vorschläge zur Subventionierung der Textil-Industrie in der Kurmark. Heranziehung sächsischer, schlesischer und rheinischer Unternehmer. Merkantilistische Gesichtspunkte.

Zu den Fabriken in den Provinzen Ew. Königl. Majestät, welche noch am weitesten zurück sind und daher besonderer Pflege und Unterstützung bedürfen, gehören vorzüglich die Baumwollspinnereien ...

Die Sache ist von grosser Wichtigkeit. Denn die jährlich ins Land kommende 1500/m Pfund Garn verursachen einen Geldausfluss von mehr als 2 Millionen Thaler, welcher mit der Zunahme der Baumwollfabrikation noch grösser wird. Hiervon könnte wenigstens die Hälfte erspart werden, wenn die ganze Quantität im Lande selbst verfertigt würde ... In Ew. Königl. Majestät Provinzen jenseits der Weser, im Bergischen und zum Theil auch in Sachsen haben die Baumwollengarn Manufacturen bei freiester Concurrenz der Englischen Garne einen guten Fortgang. Ich kann keine inneren Gründe finden, weshalb hier der Erfolg weniger günstig sein sollte. Die Vortheile und Hindernisse des einen und des andern Landes heben sich wenigstens gegen einander auf, wenn der Vortheil nicht sogar für die hiesigen Provinzen überwiegend sein sollte. Ich muss daher glauben, dass eines Theils der Mechanismus in den hiesigen Spinnereien noch sehr mangelhaft ist, und dass es andern Theils den Unternehmern an Fabriken und Handelskenntniss und an Thätigkeit fehlt. Bei der Tappert'schen Manufactur insonderheit kommen noch alle die Hindernisse hinzu, welche von jeder öffentlichen, auch der treuesten Verwaltung solcher Anstalten, deren Gedeihen von der Beachtung des kleinsten Details abhänget, unzertrennlich sind. Ich habe mich daher bemühet, aus den Rheingegenden und aus Sachsen tüchtige Unternehmer zu Garn Manufacturen in den hiesigen Provinzen herbei zu ziehen, und es haben sich jetzt deren zwei gemeldet ...

Verhandlungen mit den Fabrikanten Troost und Bernhard. Deren Bedingungen für die Etablierung in Berlin. Jährlicher Zuschuss von 3000 Thaler für 25 Jahre gefordert.

Wenn nun mit Hülfe dieser Unterstützung jährlich 100/m Thaler Garn gesponnen werden, wovon der Staat 50000 rth. für Arbeitslohn erspart, so scheint mir eine Ausgabe von 3000 rth. jährlich, die im Lande bleiben und in der Circulation noch besonders nützlich fortwirken, nicht zu hoch zu sein.

Es kommt aber auch noch der wichtige Umstand in Betracht, dass nur durch solche Anlagen die Kunst des Garnspinnens wirklich einheimisch gemacht und allmählich weiter verbreitet, folglich der Staat auch bei diesem Gewerbe, doch ohne Zwang, vom Auslande unabhängig werden kann.

Nur würde man ohne Bedenken zur Unterstützung der einländischen

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Spinnereien und Webereien auf das Pfund fremdes Garn eine Imposition von 6 Pf. per Pfund legen und zum Nutzen jener Anstalten anwenden können. . . .

Stein an Angern Berlin, 20. Februar 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Generaldirekt. Accise- u. Zolldep. Westf. Entschäd. Provinzen. A 1. Nr. 1. Vol. IV

Einführung der preussischen Zoll- und Acciseverfassung in Niedersachsen und einigen Entschädigungsprovinzen. Aufhebung der Binnenzölle in den zusammenhängenden Gebieten von Hildesheim, Eichsfeld, Hohenstein, Halberstadt.

Stein an Vincke Berlin, 26. Februar 1805

Archiv Ostenwalde. Nachlass Vincke

Westfälische Angelegenheiten. Acciseverfassung. Einrichtung der städtischen Magistrate. Handelspolitik. Merkantilistische Auffassungen Steins.

Euer Hochwürden Hochwohlgeboren können überzeugt seyn von meiner fortdauernden Theilnahme an dem Wohl der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinzen und an dem Ihrigen, nur komme ich durch meine wirklich sehr vielen Geschäfte, durch die Nothwendigkeit, ihnen ausschliessend meine Zeit zu widmen, ausser Verbindung mit allen übrigen Verhältnissen. Nach der mir von dem Herrn G. R. Sack gegebenen detaillirten Auskunft hoffe ich, werden Ew. etc. und der von mir gewiss so sehr geschätzte Herr von Spiegel nunmehr beruhigt seyn. Die Sachen könnten füglich geschwinder gehen, unterdessen ist es aber auch nicht zu läugnen, dass Herr von Angern mit Arbeit überhäuft ist, und die Westphälischen Angelegenheiten sind ihm neu. Hoffentlich wird Herr v. Spiegel sich hiervon bey seiner hiesigen Anwesenheit überzeugen. Ew. etc. empfehle ich die Zoll und Accise Sachen angelegentlichst, und wünschte ich, Ew. etc. liessen sich vom Herrn v. Pestel und Herrn Liebrecht die Commissoria, vom ersten Abschrift meines Privat Schreibens, worin ich ihm meine Meynung noch näher mittheile, zustellen. Die Einrichtung der Magistrate braucht sich hieran nicht zu accrochiren, man kann den Plan zu ihrer Organisation und zu dem städtischen Bedarf entwerfen, das Provinzial Departement kann ihn vorschiessen aus der Organisations Kasse, und das Accise und Zoll Departement bezahlt nach seiner Einrichtung seine Quote. Ihr Bericht über die zu weit getriebene Furcht vor dem gelben Fieber war ein Wort zu seiner Zeit und ein fruchtbringendes Wort.

Hier bin ich mit der Decomposition des Salz Departements beschäftigt und mit dem Südpreussischen Accise System. Verschaffen mir Ew. etc. bestimmte Nachrichten über den Zustand der Troostischen Fabrique in Mühlheim — die Baumwollspinnerey ist für uns ein Geschäft von der

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

grössten Wichtigkeit, wir verbrauchen jährlich 1 500 000 Pfund Garn und verfertigen nur 100 000 — welche Emission von Geld![1]).
P. S. Herr v. Spiegel, Blücher und Kampz machen Sie viele Empfehlungen.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 2. März 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 3 A. Ausfertigung

Überreicht den Entwurf eines Reglements wegen Abkürzung des Geschäftsbetriebs in Accise- und Zollsachen. Das Accise- und Zolldepartement, sowie die nachgeordneten Provinzialinstanzen sollen von überflüssiger Schreiberei und Kleinarbeit dadurch befreit werden, dass den Unterbehörden mehr Selbständigkeit und Verantwortlichkeit gegeben wird.

Nachdem ich mich von dem Geschäftsgange bey dem von Ew. Königlichen Majestät mir allergnädigst anvertrauten Accise und Zoll Departement genau unterrichtet, habe ich mich überzeugt, dass derselbe viel zu weitläufig geleitet und dass durch Gegenstände, die zu sehr ins Detail gehen, auch oft nur in unbedeutenden Kleinigkeiten bestehen, viel Zeit, die zu richtigen Arbeiten und besser verwandt werden könnte, versplittert wird. Dies geschiehet vornehmlich dadurch, dass die Provincial Directionen und Cammer Accise Deputationen bey Erledigung ganz geringer Dienststellen Vorschläge zu deren Wiederbesetzung einzureichen, zur Besorgung jeder kleinen Reparatur an den Dienstgebäuden, ingleichen zur Anschaffung der erforderlichen Amts Utensilien und überhaupt zu jeder andern, nicht nur ganz unbedeutenden, sondern sogar etatsmässig bestimmten Ausgabe, so wie bey Urlaubs Anträgen ihrer Unterbedienten zu kurzen Privatreisen die Genehmigung nachzusuchen, auch in allen geringfügigen Justiz Sachen Entscheidung einzuholen angewiesen sind, und dass ein jeder von ihren diesfälligen Berichten, deren Zahl beträchtlich ist, bey dem Accise und Zoll Departement zum Vortrage in Pleno gebracht und den Referenten Bescheid darauf ertheilt werden muss.
Durch die Berichtserstattungen in solchen Kleinigkeitssachen sind auch Provincial Directionen und Cammer Accise Deputationen theils in ihrer Wirksamkeit zu sehr beschränkt, theils mit Arbeiten zu sehr beladen und ausser Stand gesetzt, dem practischen Dienste, auf dessen regelmässige Verwaltung doch ihr Hauptaugenmerk zur Sicherstellung und Beförderung der Staats Revenuen gerichtet seyn soll, sich zu widmen.
Um diesen weitläufigen Geschäftsgang, der, weit entfernt den Zweck der Dienstverwaltung zu erreichen, vielmehr die Mitglieder des Accise und Zoll Departements und der Directionen und Deputationen von nützlichen Arbeiten distrahirt, abzukürzen, würde es gut seyn, wenn

wie es schon vor mehreren Jahren von Seiten des Chur und Neu-

[1]) Vgl. dazu den Immediatbericht vom 19. Februar, wo ausführlich über die Unterstützung der Baumwollindustrie in der Kurmark und die Heranziehung auswärtiger Fabrikanten, u. a. des Troost, berichtet wird.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

märkischen auch Pommer'schen und demnächst von Seiten des Westphälischen Provincial Departements durch ein von Ew. Königl. Majestät unterm 24ten Februar 1802 Allerhöchstselbst vollzogenes Regulativ zur Abkürzung des Geschäftsganges bey der Cammer geschehen ist,

jetzt auch den Provincial Accise und Zoll Directionen und Cammer Accise und Zoll Deputationen ein grösserer Wirkungskreis zugetheilet, zugleich aber auch ihrer Verantwortlichkeit mehr als bisher überlassen würde. Da zu dem Ende nicht allein diese letzteren Behörden, sondern auch die Ober Rechen Cammer in Ansehung dessen, worauf dieselbe bey Revision der Accise und Zoll Rechnungen ihr Augenmerk zu richten hat, mit bestimmten Anweisungen versehen werden müssen, so habe ich zuvor dieses Punktes halber mit dem Geheimen Etats Minister Grafen von der Schulenburg das Nöthige concertiret und demnächst ein

Reglement wegen Abkürzung des Betriebs der Geschäfte in Accise und Zoll Sachen.

entworfen, welches Ew. Königlichen Majestät ich hierbey mit der allerunterthänigsten Bitte überreiche:

dasselbe allergnädigst zu vollziehen und mich zu den erforderlichen weiteren Verfügungen zu authorisiren [1]).

Stein an Angern — Berlin, 4. März 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 70. Hauptkommission. Cap. II. Sect. XXVI. 7

Betr. die Einführung der Accise in den Entschädigungsprovinzen. Gegen die völlige Accisefreiheit der Grundbesitzer. Schutzzölle.

... Hierbey kommt noch in Betracht, dass man bey diesem System auch die Absicht hat, dadurch den Handel und die Landes Industrie zu leiten: in welcher Rücksicht denn auch den Grundsätzen einer guten Staatsverwaltung gemäss solche Waaren, deren Importation, ingleichen solche Producte, deren Exportation der Industrie nachtheilig ist, mit höhern Ein und Ausfuhr Zöllen, als solche Objecte, bey denen dies nicht in Betracht kommt, zu belegen seyn werden. Jene Absicht würde aber ganz vereitelt werden, wenn die Guthsbesitzer gar keinen Ein und Ausfuhr Zöllen unterworfen seyn sollten.

[1]) Genehmigt durch Cabinets-Ordre vom 7. März 1805. Das Reglement selbst gedr. Nov. Corp. Const. XI. S. 290 ff.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Stein an Beyme Berlin, 5. März [Mai?] 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 11 A. Ausfertigung

Notwendigkeit, Bank und Seehandlung einer einheitlichen sachkundigen Leitung anzuvertrauen. Verhandlungen mit dem dänischen Volkswirtschaftler Eggers.

Circular Steins „An die Directoren in Süd- und Neu-Ost-Preussen, auch in Alt-Preussen und Pommern." Berlin, 30. März und 5. April 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Gen. Dir. Gen. Dep. Tit. XXII. Accise- u. Zoll-Sachen. No. 68, Konzept

Ankündigung seiner Bereisung der östlichen Provinzen. Fordert Berichte über den Zustand der Kammern mit Verbesserungsvorschlägen unter Berücksichtigung der jeweils wichtigsten Verwaltungsprobleme.
In dem Schreiben an die ostpreussische Kammer wird hingewiesen auf den neu zu entwerfenden Zolltarif, die Fragen der Absatzsteigerung, der Bekämpfung des Schmuggels, der Verbindung von Accise- und Zoll-Direktionen mit den Kammern.
In dem Schreiben an die südpreussische Kammer wird hervorgehoben die Frage der Reform der Accise- und Zoll-Verfassung und der Veränderung der bisherigen Direktionsbezirke [1]).

Stein an Vincke Berlin, 2. April 1805

Archiv Ostenwalde. Nachlass Vincke

Ausfälle bei der Salzadministration. Acciseverfassung der westlichen Provinzen. Hebung der Einkünfte aus dem Salzregal. Die englische Konkurrenz. Merkantilistische Einstellung Steins. Seine Denkschrift über das Salzwesen.

Ew. etc. Aufmerksamkeit empfehle ich zwey meinen Geschäfts Crayss betreffende Gegenstände: a) die Ausübung des Salz Regals, b) die zukünftige Accise und Zoll Einrichtung.
Die ausserordentlichen Ausfälle bei der Salz Consumtion erfodern die Ergreifung anderer zweckmässiger Maasregeln, wenn anders das öffentliche Einkommen sichergestellt werden soll. Bey der Lage der Provinz Münster, die von den Salinen Werl, Rothenfelde, Rheine, auch Sassendorf und Holländischen Salz Niederlagen umgeben ist, wird man ohne Conscription nicht davon kommen. Ew. etc. bitte ich dieses zu überlegen. Was die Accise Einrichtung anbetrifft, so bearbeitet Herr v. Pestel einen alternativen Plan, den einer generellen, den einer partiellen mit directen Abgaben verbundenen Verfassung. Da bereits bey dem hiesigen Accise und Organisations Departement die Einführung der Hohensteinschen Verfassung zwischen Ruhr und Weser beschlossen war [2]), so hielt ich es für nöthig, der Sache die Einleitung einer nochmaligen Revision des bisher Verhandelten zu geben. Hierzu hielte ich Herrn v. Pestel als

[1]) Die weiteren Verhandlungen auf Grund der eingegangenen Berichte bei den angeführten Acten. Vgl. Lehmann a. a. O. I, S. 338 dazu noch Schmidt, Städtewesen und Bürgertum in Neuostpreussen, der an Hand der Akten die fernere Entwicklung der Steinschen Steuerreform in Ostpreussen darstellt (S. 162 ff.).
[2]) Die Grafschaft Hohenstein hatte als preussische Exclave einen besonders ermässigten Accisetarif. S. Lehmann a. a. O. I, S. 296.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

einen sehr rechtlichen besonnenen und mit Accise Einrichtungen praktisch bekannten Mann für vorzüglich fähig. Mein Vorsatz ist, die Accise Verfassung der Grafschaft Mark unabgeändert zu lassen, hingegen in dem Lande zwischen Lippe und Weser eine partielle Accise Verfassung, verbunden mit einem Theil der subsistirenden directen Abgaben einzuführen, die Accise und Zölle, letztere durch ganz Westphalen einer Kammer-Accise Deputation unterzuordnen, Herrn v. Pestel zum Director derselben zu machen und Ew. Hochwohlgeboren zum Präsidenten derselben mit einer angemessenen Zulage. — Ew. Hochwohlgeboren brauchen sich nicht um das Detail zu bekümmern, sondern nur um Generalien, die ohnehin bey den Kammern sonst durch Correspondenz zur Sprache kommen. Die Verbindung zwischen Accise Behörde und Provinzial Polyzey und Finanz Behörde halte ich für sehr nützlich und besonders in einer neuen Provinz.

Das Salzwesen macht hier sehr viel zu schaffen und, kömmt es darauf an 1) sich von England, das uns dieses Jahr mit einer Abgabe von 196000 Th. drohte, unabhängig zu machen, 16 000 Last Salz mehr zu verfertigen und eine Geld Emission in das Ausland von 600 000 Thaler jährlich zu vermeiden; 2) dem Staatsschulden Tilgungsfond jährlich 500 000 Thaler zu erhalten; 3) den Ausfall von 160 000 Thaler, der durch Aufhebung der Binnenzölle entsteht, zu decken und 4) 70 bis 80 000 Thaler an Verwaltungskosten jährlich zu erspahren. — Ich habe die sehr gesunkene Salz Parthie dem König in einem besonderen Memoire dargestellt und meine Vorschläge wegen Abänderung der verwaltenden Behörden abgegeben, eine Commission extrahirt zur näheren Untersuchung, und wird nunmehr das ganze Geschäft nach einem neuen Plan angegriffen werden müssen.

Die Entwerfung eines Plans für die Consumtions Abgaben in Südpreussen beschäftigt mich gleichfalls, und ich gehe im Juny nach Süd-, Neu- Ost- und Westpreussen ab.

Herr v. Angern wird Sie den Sommer besuchen[1]), er ist ein guter, billig denkender Mann.

Meinen Münster'schen Freunden, Herrn v. Blücher, v. Spiegel, Kampz, empfehlen Sie mich.

Von dem Inhalt dieses Schreibens bitte ich inständigst, gegen Niemand nicht das Geringste zu erwähnen.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 9. April 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 132. B. Ausfertigung

Überreicht den Bericht der zur Untersuchung der Salzverwaltung eingesetzten Kommission. Die Kommission beantragt die Aufhebung der Generalsalzadministration entsprechend den Vorschlägen Steins. Die Beratungen über die Gleichsetzung und Erhöhung der Salzpreise.

[1]) Angern kam im Juni nach Westfalen und bereiste die Provinz zusammen mit Vincke während des folgenden Monats. S. Bodelschwingh, Vincke I, S. 264 ff.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Stein an Vincke Berlin, 15. April 1805
Archiv Ostenwalde. Nachlass Vincke

Vermehrung der Staatseinkünfte durch verschärfte Handhabung des Salzmonopols in den westlichen Provinzen. Einführung der neuen Acciseverfassung in den Entschädigungsprovinzen.

Ew. etc. Schreiben d. d. 9ten April a. c. habe ich zu beantworten. Die Salzangelegenheit empfehle ich Ihnen, ich bin gewiss kein Freund von Formen, Druck usw. der Conscription, unterdessen muss denn doch das öffentliche Einkommen gesichert werden. In der Grafschaft Mark geschah die Conscription bey Gelegenheit der Aufnahme der historischen Tabellen von den Local Beamten ohne besondere Remuneration, und hiernach holten die Communitäten ihre Aversa. — Ew. etc. empfehle ich diese Sache dringend. — Die Münsterländer erhalten grobkörniges Salz von derselben Güte als das ist, welches in der Grafschaft Mark für den auswärtigen Debit bestimmt ist, und können also gar nicht klagen. Ich erwarte nun von der dortigen Kammer die Erledigung der Sache.
Herr v. Angern Excellenz wird 2 Monate in Westphalen bleiben und wahrscheinlich Herrn G. R. Sack mitbringen.
Ihre Theilnahme als Präsident an den Arbeiten der Kammer Accise Deputation wird Ihnen nicht zu lästig fallen, und hoffentlich erlangen wir eine den dortigen örtlichen Verhältnissen angemessene Accise Einrichtung.

Immediat-Bericht Steins Berlin, 21. April 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 132. B. Ausfertigung

Befürwortet die Erhöhung und Gleichsetzung der Salzpreise (mit Ausnahme von Magdeburg und Halberstadt) zur Deckung der durch die geplante Aufhebung von Binnenzöllen entstehenden Einnahmeausfälle.

... 1. Die Aufhebung der Binnen Zölle ist gewiss eine sehr wohlthätige Operation. Diese Zölle belasten das Verkehr von Provinz zu Provinz und selbst von Zolldistrict zu Zolldistrict, sie werden nach veralterten Zolltarifen, grösstentheils nach Observanzen und Traditionen erhoben und umgeben den Unterthan mit einem Gewebe von Formen, Strafen und Veranlassungen zu fiscalischen Verfahren ...[1]).
Die Salzpreise sind verschieden von Provinz zu Provinz, von Faktorey zu Faktorey, die alten Provinzen sind in hundert kleine Salz Verkaufs Districte vertheilt, die der Unterthan nicht überschreiten darf, und in dieser Hinsicht ist der Preussische Staat übler daran als Frankreich unter der alten Verfassung, wo nach der anliegenden Charte nur 30 Districte waren.

[1]) Die Forderung der Aufhebung der Binnenzölle stimmt durchaus mit Steins früheren Bestrebungen und den Reformtendenzen des Generaldirektoriums vor Steins Eintritt in die Zentralverwaltung überein. Sie finden ihren Abschluss durch das Edikt vom 26. Dezember 1805. Vgl. Lehmann I, 335 f. und Freymark, Die Reform der preussischen Handels- und Zollpolitik.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Immediat-Bericht Steins Berlin, 26. April 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. M. 2. Ausfertigung

Fortgang der Verhandlungen mit den Gebr. Bernhard. Merkantilistische Anschauungen Steins.

... Der jetzige jährliche und wahrscheinlich noch steigende Geldausfluss von zwei Millionen Thaler für fremdes Baumwollengarn, wovon das Arbeitslohn und der Verdienst des Unternehmers im Durchschnitt fast die Hälfte beträgt, ist ein zu bedeutender Gegenstand, um nicht alles anzuwenden, die Maschinenspinnereien endlich in einige Aufnahme zu bringen, und hierzu halte ich das Beispiel wenigstens einer gut eingerichteten Spinnerei für das erste Erforderniss.

Stein an Beyme Berlin, 5. Mai 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 11. A

S. 5. März, oben S. 11.

Stein an Beyme Berlin, 7. Mai 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 3. C

Erste Anregungen zur Errichtung eines statistischen Bureaus [1]).

Euer Hochwohlgeboren danke ich für Eure Verwendung in Ansehung des Herrn Krug [2]), dessen neuestes Werk über den Preussischen Nationalreichthum mich auf folgenden Plan geleitet hat. Herr Krug stellt aus unseren vorhandenen, von den verschiedenen Behörden angefertigten statistischen Tabellen den Zustand des National Vermögens dar.
Diese Tabellen sind:
1. die sogenannte historische Tabelle, worin Menschen, Häuserzahl, Viehstand usw.,
2. die Fabriquen Tabelle,
3. Tabellen der Ein und Ausfuhr,
4. Schaafstands Tabellen,
5. Nachweisungen der versteuerten Objecte.

Die Tabelle No. 2 wird von den Kammern an die Provinzial Departements eingereicht, die übrigen Tabellen an das Commercial Fabriquen und Accise Departement.
Es wäre wichtig, die aus diesen Quellen genommenen Krug'schen Darstellungen zu berichtigen und jährlich fortzusetzen, um die Veränderungen, so vorgehen, zu übersehen und ein Bureau zu errichten, wo alle die

---

[1]) Aus dem sich später das statistische Landesamt entwickelt hat. Vgl. Zeitschr. des Kgl. Preuss. Stat. Bureaus I, S. 3.

[2]) Leopold von Krug, Geh. Registrator beim Lehensdepartement. Das erwähnte Werk führt den Titel: „Betrachtungen über den Nationalreichthum des preussischen Staates und über den Wohlstand seiner Bewohner." Vgl. Lehmann a. a. O. S. 364 f.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

oben gedachten Tabellen sich vereinigen, um zu einem Ganzen bearbeitet zu werden. Ein solches Bureau sollte den Staat nichts kosten. ... *Einsparung der Gehälter an anderen Stellen.*
Wenn das General Directorium und das Schlesische Ministerium angewiesen würden, die historischen Tabellen mir mitzutheilen, um jährlich aus ihnen und den bey meinem Departement befindlichen Tabellen eine Darstellung des National Vermögens ausarbeiten zu lassen, welche von dem General Directorio an des Königs Majestät eingereicht würde, so erhielte man eine Folge von interessanten und lehrreichen Darstellungen. Das Schlesische und Bergwerks Departement müssten angewiesen werden, ihre Tabellen gleichfalls einzuschicken. Herr Krug würde mit Hilfe eines Kalkulators, der das Mechanische führt, dieses ganze Geschäft bearbeiten ....[1]).

Immediat-Bericht Steins — Berlin, 7. Mai 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. M. 1. Ausfertigung

Abstellung von Missbräuchen bei der Verwaltung der Wollmagazine. Die hohen Vorschüsse auf die eingelagerten Wollvorräte privater Unternehmer sollen allmählich gekündigt werden.

Immediat-Bericht Steins — Berlin, 19. Juni 1805
Geh. Staatsarchiv Berlin. Rep. 89. 4. M. 2. Ausfertigung

Beantragt den Abschluss des Vertrags mit den Gebr. Bernhard.

... Nach meiner Ueberzeugung ist bei diesem Geschäfte nach der jetzigen Form weniger gewagt, als bei irgend einem bedeutenden, welches das Fabriquen Departement jemals unternehmen kann, obgleich es in der eigentlichen Bestimmung dieses Departements liegt, sich auf sogenannte gewagte Geschäfte einzulassen ... Ew. Königliche Majestät erlauben mir, die Bemerkung zu wiederholen, dass der Staat jährlich nahe an eine Million Thaler Arbeitslohn für baumwollenes Garn verlieret, alle die andern Vortheile nicht gerechnet, die entstehen, wenn diese Summe durch den Arbeitslohn im Lande in Circulation kommt, und dass dieses nachtheilige Verhältniss immer grösser wird, je mehr die Baumwollen Webereien fortschreiten und die Spinnereien zurück bleiben....
Die bisherigen Aufwendungen zur Unterstützung der Textil Industrie unzureichend.
Mit so geringen Mitteln hat freilich nichts Grosses gewirkt werden können, zumal bei der wenigen Sachkenntniss der Unternehmer. Indessen sind auch diese Mittel nicht für verloren zu achten. Die Kunst ist dadurch immer um einige Schritte weiter gebracht, die künftige Ausbreitung ist erleichtert worden, und wenn die verschiedenen Spinnereien seit 15 Jahren

[1]) Die weiteren Verhandlungen über die Einrichtung des Büros s. Zeitschr. des Kgl. Preuss. Stat. Bureaus a. a. O. Die Acten ausser in Rep. 89. 3. C auch Generaldirectorium, Generaldepartement LIV. 9.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

überhaupt nur eine Million Pfunde Garn fabricirt haben, so hat der Staat dabei eine halbe Million Thaler für Arbeitslohn erspart, welche sonst dem Auslande auch noch zugeflossen wäre ....

Stein an Vincke — Züllichau, 26. Juni 1805

Archiv Ostenwalde. Nachlass Vincke

Zweck seiner Dienstreise. Vereinigung der Accise- und Zolldeputationen mit den Kammern. Personalien. Die Züllichauer Tuchindustrie. Die Verhandlungen mit den Gebr. Bernhard. Kunth.

Ich freue mich ungemein, dass Ew. etc. einen so thätigen Antheil an dem Fortgang der Salzfabrication nehmen, und verspreche ich mir von Ihren Einsichten und Ihrem Eifer den besten Einfluss auf dieses Geschäfte. Wenn wir das unglückbringende Wehr bei Neusalzwerk loos werden, so werden wir calculiren, ob und wo ein Debit möglich ist, und welches die Gränzen der Fabrikation seyn können. Das Eichsfeld bedarf ohngefähr 450 Last.

Auch hoffe ich, dass Ew. etc. sich für die Accise und Zoll Partie interessiren und diesem Zweig des öffentlichen Einkommens Ihre Aufmerksamkeit widmen werden. Meine Absicht ist bey meiner gegenwärtigen Reise, die Verwandlung der Accise und Zoll Directionen in Accise und Kammer Deputationen allgemein zu machen, und die Verwaltungs Bezirke der Kammern und Accise Directionen, die auf die sonderbarste Art voneinander, besonders in Südpreussen, abweichen, in Übereinstimmung zu bringen.

Herr v. Rappard [1]) würde gewiss nach Aurich passen, er ist ein rechtschaffener Mann, arbeitsam, reife Beurtheilung, und schätze ich ihn sehr. Ew. etc. müssen Ihr jetziges Departement behalten, es giebt Ihnen einen Ihren Kräften angemessenen Würkungs Crayss und giebt Ihnen Gelegenheit, gemeinnützig zu seyn und sich ein ausgezeichnetes Verdienst um diese Monarchie zu erwerben.

Ich glaube, Herr v. Erdmannsdorff [2]) würde sich zum Kammer Director in Hamm passen, er kennt die Provinz, hat allgemeines Zutrauen, ist fleissig, zuverlässig, rechtschaffen. Herr v. Schlechtendahl [3]) ist eingeschränkt, anmaasend und selbstzufrieden.

Meine Reise ist sehr interessant, Züllichau besitzt zwey ansehnliche Fabriquen von feinen Tüchern, 70 Stühle, 100 Spinn Maschinen — man macht aber gegenwärtig im Maschinen Spinnen grosse Fortschritte. Tappert in Berlin hat Maschinen gebaut, die ganz vorzüglich sind; sollten Ihnen die Resultate interessant seyn, so will ich sie Ihnen mittheilen — er kommt her, um die Sache fortzusetzen und zu vervollkommnen.

[1]) Der ältere Rappard, Kammerdirektor in Hamm. Vgl. seine von Aug. Rappard veröffentlichte Autobiographie (Hamm 1837).

[2]) Kriegs- und Domänenrat bei der Kammer in Hamm.

[3]) Vicedirektor der Kammer in Münster.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

STEIN

Ölgemälde von I. Ch. Rinklacke, 1804

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Für Berlin habe ich den Besitzer einer grossen Wasser Baumwoll Spinnerey aus Sachsen, Herrn Bernhard aus Hartau bey Chemnitz engagirt, und erhält er die ehemalige Baumwoll Spinnerey des Fabriquen Departements. Ich werde es versuchen, mich mit Herrn Troost auch zu einigen und wo möglich ihn in Frankfurt a. O. zu etabliren.
Mein Reisegefährte, Herr G. R. Kunth [1]), befindet sich sehr wohl und hält die Reise recht wohl; ich habe noch Herrn Krug, den Statistiker, bey mir, der über das National Einkommen der Preussischen Monarchie geschrieben hat und der jetzt in einem bey meinem Departement errichteten statistischen Bureau arbeitet. Er ist noch ein wenig unbeholfen, es wird aber wohl besser werden.

Stein an Gräfin Reden [2])

Posen, 2. Juli 1805

Preuss. Staatsarchiv Breslau

Spitzenfabrik in Schönebeck. Steins Reise durch die Ostprovinzen.

Veuillez, Madame, me pardonner le retard que j'ai mis à répondre à votre aimable lettre qui m'est arrivée au moment de mon départ de Berlin et des préparatifs qu'il exigeait et des embarras qu'il amenait. J'ai chargé Mr. le C. P. Heinicius [3]) de tâcher d'engager le Sr. Eichstaedt [4]) pour qu'il se charge de la petite fabrique de dentelle à Schoenebeck [5]), si cependant ceci trouverait de la difficulté, il serait peut-être possible, si vous voulez accorder à cet établissement votre protection, de le faire travailler sous vos auspices et sous votre protection pour le compte du département. — Dès ce que la réponse du Sr. Eichstaedt me sera parvenue, j'aurai l'honneur, Madame la Comtesse, de vous la faire parvenir et de demander vos conseils.
Mon voyage a été jusqu'ici très heureux, en passant Trebschen [6]), j'ai été voir les habitants du château, et j'ai trouvé Madame votre soeur bien, souffrant un peu de s'être refroidie la veille à une promenade.
Je pars demain pour Kalisch et serai le 11 à Varsovie — j'ai trouvé ici Mademoiselle de Bischoffwerder qui se rend chez sa soeur, Madame de Gurovska, et Mr. d'Engstroem qui veut réparer les lacunes qu'un état de maison disproportionné à ses moyens a causé dans celui de sa fortune.

---

[1]) Damals Geh. Kriegsrat im Accise- und Zolldepartement, Direktor des Manufaktur- und Kommerzkollegiums. Kunth blieb seit dieser Zeit einer der ergebensten Freunde Steins. Er hat nach der Verbannung Steins in aufopfernder Weise für die Regelung seiner finanziellen Angelegenheiten gesorgt, Stein hat dafür nach Kunths Tod dessen Hinterbliebene unterstützt. Vgl. F. u. P. Goldschmidt, Kunth.
[2]) Reden hatte sich am 9. August 1802 mit Friederike Freiin von Riedesel verheiratet, vgl. Eleonore Fürstin Reuss, Gräfin Reden.
[3]) Direktor der westpreussischen Provinzialsalzdirektion zu Neufahrwasser (?).
[4]) Nicht ermittelt.
[5]) Vgl. Eleonore Fürstin Reuss a. a. O. I. S. 149.
[6]) Gut der Gräfin Reuss, Schwester der Gräfin Reden (Wutke).

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Immediat-Bericht Steins Sczuczin, 1. August 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin Rep. 89. 4. I. Ausfertigung

Zwecke seiner Dienstreise: allgemeine Inspektion und Untersuchung der Steuerverfassung in den östlichen Provinzen Preussens. Frage ihrer Umformung und der Vereinigung der Accise- und Zolldirektionen mit den Kammern. Antrag auf Verlegung der neuostpreussischen Direction von Sczuczin nach Bialystok.

Immediat-Bericht Steins Königsberg, 14. August 1805

Geh. Staatsarchiv Berlin Rep. 89. 4. M. 1. Ausfertigung

Beantragt die Aufrechterhaltung der Einfuhrverbote für Nankingstoffe in der Kurmark und den anliegenden Provinzen.

Stein an den Aeltesten der Kaufmannszunft in Königsberg

Geh. Staatsarchiv Berlin. Generaldirectorium. Accise u. Zolldepartement. Ostpreussen u. Litauen. Tit. V. Tarif-Sachsen No. 1, Vol. 4. Konzept (Kanzleihand) Danzig, 27. August 1805

Grundzüge seiner Handels- und Zollpolitik.

Den Aeltesten der Kaufmanns Zunft zu Königsberg erwiedere ich auf die Vorstellung vom 20. huj., dass ich es zu meinem Haupt Augenmerk mache, sowohl den Handel von jeder unnöthigen lästigen Formalität zu befreyen, als auch, ihm jede neue Erwerbs Quelle zu eröffnen, in so fern das einmahl darauf radicirte öffentliche Einkommen darunter nicht leidet und die übrigen Provinzen des Preussischen Staats, deren Verbindung mit Ostpreussen schlechterdings nicht erschwert werden darf, dadurch nicht hintangesetzt werden.

Was nun die drey speciellen Anträge der Aeltesten der Kaufmanns Zunft anbetrifft, so bemerke ich

ad 1) dass die Behauptung, als sey der Gewinn, den die Seehandlungs Compagnie bisher von dem Absatze des Salzes gezogen, unbedeutend und weit geringer gewesen, als der der Wechsel und Geld Operationen, ganz irrig sey. . . .

ad 2) So habe ich den Antrag in Rücksicht der namentlichen Exemtion der fremden Producte bey Emanation eines Ausfuhr Verbots dem Königl. Provinzial Departement des General Directorii als der competenten Behörde communicirt.

ad 3) So bin ich gegenwärtig damit beschäftigt, die vielfältigen Abgaben zu vereinfachen und die Sätze genau bestimmen zu lassen, um jeder Art von Willkühr in der Erhebung vorzubeugen. In Rücksicht der Declaration und Freymachung der Waaren bin ich zwar ebenfalls sehr geneigt, einfachere Methoden einzuführen, bemerke jedoch, dass die Nothwendigkeit einer genauen Controlle und die Grösse des Verkehrs die Vertheilung der Geschäfte erfodert und sie daher in andern Staaten ebenfalls stattfindet; ich habe indessen, um so viel als möglich dem Zwecke näher zu kommen, Vorschläge über die Simplification der Hebungs Art erfodert.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org

— Die Heruntersetzung der Consumtions Gefälle der fremden Material Waaren, um sie in Absicht des innern und auswärtigen Handels gleich zu setzen, gehet nicht an, und itzt am wenigsten, seitdem Süd und Neu Ost Preussen Preussisch geworden sind, auch würde dieses ebenfalls eine Sperre gegen die andere Provinzen nothwendig machen, die in jeder Rücksicht einen nachtheiligen Einfluss haben würde. — In Ansehung der nachgesuchten Freyheit des innern Debits der fremden Manufactur Waaren, so muss ich auch hier bemerken, dass für Preussen keine besondere Einrichtung getroffen werden kann, soll das Fabriquen System modificirt werden, so muss sich dieses über die ganze Preussische Monarchie erstrecken.

Ueberhaupt aber sind diese sämtlichen Punkte der Gegenstand meiner gegenwärtigen Untersuchungen und Prüfungen, und kann der Preussische Handels Stand überzeugt seyn, dass ich zu seinem Wohl und zu seiner Erleichterung alles thun werde, was mit richtigen Finanz Grundsätzen und den übrigen Staats Rücksichten zu vereinbaren ist [1]).

[1]) Für die weiteren Verhandlungen über den Zolltarif s. die Schreiben vom 30. März, 25. April, 22. Mai, 23. Mai 1806. Dazu Lehmann I. 342ff. und, insbesondere über den Gegensatz Steins zu Schön, die hier zum erstenmal gegeneinanderstehen, Ritter, a. a. O. I, S. 202f. Ausserdem R. Schmidt, Städtewesen und Bürgertum in Neuostpreussen, S. 162ff.

Quelle: Freiherr vom Stein, Bd. 2, Berlin 1937 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org